

## Vortragsreihe Herbstsemester 2023 der Geographie Alumni UZH

### Geopolitik: Macht, Raum, Grenzen

Uns interessiert dabei die geographische Perspektive auf aktuelle Konflikte. Die Vorträge starten jeweils um 18:30 Uhr. Bitte beachtet, dass die Vorträge an unterschiedlichen Wochentagen stattfinden und alle Veranstaltungen am Campus Irchel im Hörsaal Y03-G-85 durchgeführt werden.

**18.10.2023 (Mittwoch), 18:30 Uhr Hörsaal Y03-G-95**

---

**Prof. Dr. Benedikt Korf, GIUZ**

#### Teil 1: Einführung in die Geopolitik



**Prof. Dr. Ian Klinke**, Professor für Humangeographie Universität Oxford und Gastforscher am Dansk Institut for Internationale Studier (DIIS) in Kopenhagen.



#### Teil 2: Geographie des Atomkriegs

Auch wenn unsere Welt sich heute mehr über die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels als über einen globalen Atomkrieg sorgt, hat uns das Jahr 2022 daran erinnert, dass wir immer noch in einer Welt leben, die sich auf Knopfdruck selbst zerstören kann. In meinem Vortrag frage ich, was die politische Geographie zu einem Verständnis einer solchen Welt beitragen kann. Mein Fokus liegt auf der Infrastruktur zur Produktion, Stationierung und Lieferung von Atomwaffen sowie auf der ganz alltäglichen Art und Weise, wie Atomwaffen ihren Weg in unser Leben finden. Zentral sind die geopolitischen Gedankengebäude, mit denen ein Atomkrieg legitimiert wird. Ich werfe folgende Fragen auf: Wie wirken Atomwaffen geographisch und räumlich? Markiert die Atombombe eine grundlegende Veränderung in der Natur des Krieges? Und warum gibt es in atomar bewaffneten Gesellschaften solch breite Unterstützung für diese Waffensysteme?

**02.11.2023 (Donnerstag), 18:30 Uhr Hörsaal Y03-G-95**

---



**Prof. Dr. Carolin Schurr**, Professorin für Sozial- und Kulturgeographie Geographisches Institut Universität Bern

#### Reproduktive Geopolitik



Eine Reproduktive Geopolitik untersucht welche Gruppen im Namen der zukünftigen Nation zum Kinderkriegen er- oder entmutigt werden. Der Zugang zu Reproduktionstechnologien und reproduktiver Gesundheit sagt viel darüber aus, wie viel Wert einem (zukünftigen) Leben innerhalb einer Nation zugeschrieben wird (Butler 2004; Fassin 2007, 2009). Der Vortrag diskutiert anhand verschiedener Fallbeispiele die Kontinuitäten und Brüche zwischen einer traditionellen staatlichen Biopolitik und neuen Formen reproduktiver Geopolitik.

## 15.11.2023 (Mittwoch), 18:30 Uhr Hörsaal Y03-G-95

---



**Dr. Michael Paul**, Senior Fellow in der Forschungsgruppe Sicherheitspolitik der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin, Leiter des Gesprächskreises maritime Sicherheit der SWP

### **Brennpunkt Nordpol? Die Arktis, der Klimawandel und die Rivalität der Grossmächte**



Lange galt die Arktis als ein Hort des Friedens. Aber die romantische Vorstellung vom arktischen Exzeptionalismus hat schon lange vor dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ihr Ende gefunden. Die von Russland ausgelöste Krise wird übertroffen durch die Risiken, die aus dem Klimawandel und den Spannungen zwischen den Grossmächten USA und China erwachsen. Dabei hat die Arktis eine ambivalente Relevanz, denn sie liegt gleichermassen abseits aktueller geopolitischer Brennpunkte und bleibt doch wichtig für China, Russland und die USA. Die drei Staaten bilden gewissermassen eine neue arktische Dreiecksbeziehung, die Ursache für einen Konflikt in der Arktis und aus der Arktis heraus werden könnte.

## 30.11.2023 (Donnerstag), 18:30 Uhr Hörsaal Y03-G-95

---



**PD Dr. Simona A. Grano** ist Senior Lecturer an der Universität Zürich und Leiterin des Taiwan Studies Project an der UZH

### **China und seine Nachbarn: jüngste geopolitische Verschiebungen im indopazifischen Raum**



Chinas aggressiveres Verhalten im indo-pazifischen Raum hat eine Reihe von Ländern dazu veranlasst, ihre bisherige aussenpolitische und militärische Haltung zu ändern. In diesem Vortrag werden die sich verändernden Beziehungen Chinas zu seinen Nachbarn analysiert, insbesondere die jüngsten Verschiebungen und zunehmenden Spannungen mit der demokratischen und selbstregierenden Insel Taiwan.

## 14.12.2023 (Donnerstag), 18:30 Uhr Hörsaal Y03-G-95

---



**Prof. Dr. Ulrich Schmid**, Prorektor Aussenbeziehungen und Professor für Osteuropastudien an der Universität St. Gallen,

### **Ist die Souveränität der Ukraine aus geopolitischen Gründen eingeschränkt?**



1991 formulierte der amerikanische Politikwissenschaftler Samuel Huntington mit dem «Clash of Civilisations» eine geopolitische Theorie, die in konservativen Kreisen in Moskau mit grossem Interesse zur Kenntnis genommen wurde. Man entwickelte in der Folge eine eigene russische Staatsideologie, in der die Russische Föderation nicht einfach als Staatsgebilde, sondern als «einzigartige Zivilisation» verstanden wurde. Huntington ging davon aus, dass die Grenze zwischen der westlichen und der orthodoxen Zivilisation genau durch die Ukraine verläuft. Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine kann nur vor dem Hintergrund einer zivilisatorischen Staatstheorie verstanden werden. Dagegen müssen fundamentale völkerrechtliche Verträge wie die UNO-Charta zurücktreten. Umgekehrt beharrt die Ukraine (und mit ihr der Westen) auf der Souveränität des Nationalstaats, die auch die freie Wahl eines Eintritts in supranationale Organisationen einschliesst.